

Horst-Dieter FREIHERR VON ENZBERG, Die ehemalige Wallfahrtskirche Maria Hilf auf dem Welschenberg zwischen Mühlheim und Fridingen an der Donau, hg. vom Geschichtsverein für den Landkreis Tuttlingen und vom Heimatverein Mühlheim/Donau (Veröffentlichungen des Geschichtsvereins für den Landkreis Tuttlingen, Bd. 12), Neustadt an der Aisch: Verlag Ph. C. W. Schmidt 2015. 352 S., mit zahlr., meist farb. Tafeln und Abb. ISBN 978-3-87707-949-2. Geb. € 19,95

Diese Geschichte der in der Herrschaft Mühlheim an der oberen Donau gelegenen Wallfahrtskirche und der dort seit 1661 etablierten Marienwallfahrt ist einerseits eine minutiös an allen erreichbaren Quellen orientierte Darstellung, angefangen von den Vorbildern, den Anfängen, der Hochblüte im späteren 17. und der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts bis zum Nachleben in der Gegenwart. Der Autor ist als ausgewiesener (freilich in der Zeitgeschichte promovierter) Historiker mit den methodischen Anforderungen der Quellenkritik vertraut, so dass hier eine solide, allerdings sehr ins Einzelne gehende wissenschaftliche Untersuchung vorgelegt wird.

Der Autor ist andererseits aber auch als Angehöriger der Familie, die über Jahrhunderte im Besitz der Herrschaft Mühlheim war, bestrebt, ein Heimatbuch für die dort ansässige Bevölkerung zu schreiben. Dies belegen nicht nur Grußworte des Landrats von Tuttlingen, des Bürgermeisters und des Pfarrers von Mühlheim, sondern auch viele Stellen in der Darstellung, in der der Autor allgemeine historische Zusammenhänge einem Laienpublikum näherbringen will. Schließlich gerät auch die Darstellung zur Gegenwart hin eher zu einem Aufruf zur Erhaltung des kulturellen Erbes und zur Erinnerung, wengleich auch hier die Einzelheiten zuverlässig aus den Akten erhoben werden.

So steckt das Buch in einem gewissen Dilemma – die streng fachhistorische Darstellung, die zweifellos streckenweise für Laien nicht ohne Weiteres verständlich ist, wird immer wieder unterbrochen durch Erläuterungen und Worterklärungen, die in einer wissenschaftlichen Untersuchung eigentlich nichts verloren haben. Insbesondere das Kapitel über den Niedergang und die Aufhebung der Wallfahrt im Jahr 1811 ist sehr ausführlich geraten, da allgemeine Zusammenhänge (aufgrund einer Auswertung von ausgewählter Literatur) einen breiten Raum einnehmen, was aber wiederum der Intention des Buches als Heimatbuch geschuldet ist. Es wäre im Sinne der Einheitlichkeit der Darstellung zweifellos besser gewesen, die historischen Einzelheiten etwas zu straffen, zumal es sich ja bei der Wallfahrt um eine jener typischen barocken Einrichtungen handelt, die immer wieder vorkamen und den Marienkult zu einer besonderen Frömmigkeitsform erhoben. Insbesondere die ausführliche Untersuchung der Finanz- und Vermögensverhältnisse, die natürlich durch die Quellenlage bedingt ist, ist hier zu nennen.

Im Übrigen ist das Buch hervorragend ausgestattet und vorzüglich bebildert, auch der sehr moderate Preis, der natürlich der Herausgabe durch den Geschichtsverein des Landkreises Tuttlingen zu verdanken ist, wird zweifellos dazu beitragen, dass sich das Buch in der Region gut verkaufen lassen dürfte.

Bernhard Theil

Dietmar SCHIERSNER, Räume und Identitäten, Stiftsdamen und Damenstifte in Augsburg und Edelstetten im 18. Jahrhundert (Studien zur Germania sacra, NF 4), Berlin/Boston: De Gruyter Akademie Forschung 2014. 672 S. ISBN 978-3-11-034091-4. € 139,95

Die Erforschung und Beschreibung von Damenstiften – also jener eigenartigen Gemeinschaften von adeligen Frauen, die sich im Mittelalter neben und aus den weiblichen Orden